

In Erwartung einer neuen Offensive kommen jeden Tag bis zu 200 Flüchtlinge aus Mossul und Rakka in der Zeltstadt Ayn Issa an. **Gerade die Kinder sind sehr ängstlich.**

**Professor Gerhard Trabert** aus Mainz hat die nördlich vom syrischen Al-Rakka gelegene Zeltstadt Ayn Issa besucht. Betrieben wird das Lager vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR).



## Mainzer Arzt in Syrien: Elend in anderer Dimension

Professor Gerhard Trabert aus Mainz ist trotz Gefahr ins syrische Kriegsgebiet gereist. Dort will er verstehen, wie er die Ärzte vor Ort von Deutschland aus unterstützen kann.

VON ANNE ZEGELMAN

**KOBANE.** Der Boden ist karg und steinig, die weißen Zelttücher mit dem aufgedruckten Logo der UNO-Flüchtlingshilfe reflektieren in der Sonne. Professor Gerhard Trabert, der normalerweise in der Mainzer Innenstadt die „Ambulanz ohne Grenzen“ für obdachlose und nicht-versicherte Patienten betreibt, lässt seinen Blick über das Gelände schweifen, auf dem tausende Flüchtlinge in Zelten leben. 5000 Menschen teilen sich hier vier Toiletten. Trabert kennt Elend auch aus Deutschland. Aber hier, 40 Kilometer von der ehemaligen IS-Hauptstadt Rakka entfernt, ist die Dimension eine andere.

Vor gut einer Woche ist Trabert zum ersten Mal nach Syrien gereist. Im Dezember 2016 hatte der vielfach ausgezeichnete Sozialmediziner versucht, eine Hilfslieferung mit medizinischen Geräten persönlich nach Syrien zu bringen, wurde allerdings nicht ins Land gelassen. Immerhin konnte Dr. Mouheb Kaddor vom Akra-bat-Hospital in Idlib die Lieferung damals auf der anderen Seite der Grenze in Empfang nehmen.

### Das Leid mit eigenen Augen sehen

Nun ist die Reise also geglückt. „Natürlich ist das schon etwas ganz Anderes, wenn man vor Ort ist und alles mit eigenen Augen sieht“, sagt er im Telefongespräch mit der „Ärzte Zeitung“. Angst hat der Mainzer im Kriegsgebiet trotzdem nicht. „Ich fühle mich hier sicher.“

Menschen, die der Krieg zur Flucht getrieben hat, begegnete er schon vorher. Im Sommer 2016 arbeitete der Arzt zwölf Tage lang auf einem Rettungsschiff vor der Küste Libyens,



In einem Flüchtlingscamp nahe Rakka leben 5000 Menschen in schlechten hygienischen Verhältnissen. © GERHARD TRABERT

### Der Verein

- Professor Gerhard Trabert** ist Vorsitzender des Vereins „Armut und Gesundheit in Deutschland“.
- Der Verein** betreibt in Mainz unter anderem die „Ambulanz ohne Grenzen“ für obdachlose und nicht-versicherte Patienten und liefert Hilfsgüter wie medizinische Geräte an Krankenhäuser in Syrien.
- Spendenkonto:** Armut und Gesundheit in Deutschland e.V., Mainzer Volksbank, IBAN: DE24 5519 0000 0001 9190 18, BIC: MVBDE55.

Weitere Informationen:  
[www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)

half, Flüchtlingsboote zu orten und die Menschen medizinisch zu versorgen. Nun sieht Trabert zum ersten Mal mit eigenen Augen das Leid des Krieges dort, wo er ausgefochten wird. „Natürlich macht mich das betroffen“, sagt er. Aber es motiviert ihn auch. Im August wird er erneut mit der Seenotrettung Sea-Watch im Einsatz sein.

Besonders beeindruckt ihn auf seiner Reise durch Syrien die Menschen. „Ich habe mit einem Arzt gesprochen, der sagte: ‚Wir bleiben hier, egal ob Krieg oder Frieden ist.‘ Und ein Chirurg erzählte mir, der IS sei 200 Meter entfernt von seinem Krankenhaus gewesen, aber er habe weiter operiert. Was die Menschen hier leisten, ist toll.“ Sein Appell: „Wir müssen in Solidarität von Deutschland aus mehr tun!“ Überrascht zeigt Trabert sich von der Stimmung. „Ich bin in einer Kriegsregion – und die Menschen strahlen etwas unheimlich Friedliches aus, sie gehen liebevoll miteinander um, voller Respekt.“

Und noch etwas beeindruckt ihn: Das Gesundheitssystem in Syrien sei

in den Gemeinschaften sehr basisdemokratisch: „Es gibt einen Gesundheitsrat, Bedarf werden von unten nach oben weitergegeben.“

### Menschlich als Arzt geeignet?

So funktioniert das auch bei der Auswahl der künftigen Ärzte. „Die Community schaut, welche Menschen dafür in Frage kommen, und die werden dann zur Universität geschickt.“ An der Uni müssten die Studenten erst einmal hospitieren, zeigen, dass sie im Team arbeiten können und dass sie menschlich geeignet sind.

Auf seiner Reise besucht Trabert Krankenhäuser, Flüchtlingslager, spricht mit Kollegen und Menschen auf der Straße. Es fehlt an Medikamenten, an Geräten wie Inkubatoren, Fixateur externe, Dialysegeräten.

„Ich habe in Krankenhäusern in Rojava den Bedarf eruiert, zuverlässige Kontakte geknüpft, um in den nächsten Wochen Hilfe von Deutschland aus zu starten“, so Trabert. „Und dann werde ich auch wieder nach Syrien reisen, um zu sehen, was davon ankommt.“

### BLUTER-SKANDAL

## Fortbestand der Stiftung wird gesichert

Mit bis zu zehn Millionen Euro wird der Bund die überlebenden Opfer des Bluter-Skandals künftig unterstützen. Eine späte Genugtuung.

**BERLIN.** Die Zitterpartie der Opfer des Bluter-Skandals, die in den 80er Jahren mit HIV-infizierten Blutkonserven behandelt wurden, ist vorbei. Wie am Donnerstag bekannt wurde, ist der Fortbestand der Stiftung gesichert. Der Bund investiert künftig jährlich bis zu zehn Millionen Euro, die Betroffenen sollen lebenslang Hilfe bekommen. Es hieß, Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) habe den Koalitionsfraktionen einen Gesetzespassus zugleitet, der bald mit einem anderen Gesetz beschlossen werden soll.

Rund 1500 Hämophile wurden überwiegend in den 80er Jahren mit HIV-infiziert. Noch 300 Bluter bekommen Geld aus der Stiftung, dazu rund 250 andere Personen, meist direkte Angehörige. Wer HIV-positiv ist, aber noch ohne Aids-Erkrankung, bekommt rund 760 Euro aus der Stiftung pro Monat, Aids-Kranke rund 1500 Euro und Angehörige gut 500. Eine Studie des Instituts Prognos zeigt: Den Betroffenen geht es von Jahr zu Jahr schlechter – gesundheitlich, psychisch, finanziell. Sie sind auf die Hilfen der Stiftung angewiesen.

„Ich kann es nicht glauben, was nun passiert ist“, sagt der betroffene Michael Diederichs. „Das war ein harter Kampf.“ Viele seiner Leidensgenossen seien derart stark körperlich beeinträchtigt, dass sie teure Hilfsmittel bräuchten. Diederichs selbst arbeitet maximal zwei bis drei Stunden am Tag ehrenamtlich beim betreuten Wohnen. Seit Jahren wirbt er zudem öffentlich um Verständnis für die Opfer des Bluter-Skandals. „Wir haben es geschafft, dass die Politiker uns ernst nehmen“, sagt er. Nun müssten die Betroffenen dran bleiben. (dpa)

## ÄrzteZeitung

**Verlag:** Springer Medizin Verlag GmbH, Berlin  
**Redaktion:** Springer Medizin Verlag GmbH, Neu-Isenburg  
 Telefon: 0 61 02 / 50 60, Telefax: 0 61 02 / 50 62 03  
 E-Mail: [info@arztezeitung.de](mailto:info@arztezeitung.de)  
 Ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe Springer Nature  
**Geschäftsführung:** Joachim Krieger, Fabian Kaufmann  
**Chefredakteur:** Wolfgang van den Bergh  
**Stellv. Chefredakteur:** Helmut Laschet, Hauke Gerlof  
**Gesundheitspolitik/Wirtschaft:** Helmut Laschet (verantwortl.), Hauke Gerlof (verantwortl.), Christiane Badenberg, Christoph Fuhr, Rebekka Höhl, Marco Hübner, Jana Köttler, Dr. Florian Staack, Matthias Wallenfels, Christoph Winnat, Anne Zegelman  
**Medizin:** Dr. med. Marilinde Lehmann (verantwortl.), Wolfgang Geissel, Katharina Grzegorek, Ingrid Kreuz, Christina Ott  
**Newsroom/Online:** Ruth Ney (verantwortl.), Stefan Sämann  
**Leserservice:** Tel.: 0 61 02 / 50 60 (Mo.-Fr., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr)

**Hauptstadt-Büro Berlin:** Helmut Laschet (verantwortl.), Anno Fricke, Schumannstr. 17, 10117 Berlin Mitte  
 Tel.: 0 30 / 28 44 49 44, Fax: 0 30 / 28 44 49 40  
 E-Mail: [gg@springer.com](mailto:gg@springer.com)

**Redaktionsbüro Berlin/Brandenburg:** Angela Müllbeck, Tel.: 0 30 / 38 10 15 62, Fax: 0 30 / 38 10 15 92  
 E-Mail: [misslbeck@web.de](mailto:misslbeck@web.de)

**Redaktionsbüro München:** Jürgen Stoschek, Tel.: 0 92 88 / 9 70 38 66, E-Mail: [j.stoschek@online.de](mailto:j.stoschek@online.de)

**Redaktionsbüro Köln:** Herbert Fromme, Tel.: 0 22 1 / 5 69 65 30, Fax: 0 22 1 / 52 97 93  
 E-Mail: [az@pressebuero-fromme.de](mailto:az@pressebuero-fromme.de)

**Redaktionsbüro Frankfurt:** Christina Bauer, Tel.: 0 89 / 20 04 54 50, Tel.: 01 51 / 56 04 98 31  
 E-Mail: [C-M-Bauer@web.de](mailto:C-M-Bauer@web.de)

**Redaktionsbüro Nord:** Dirk Schnack, Tel.: 0 43 92 / 69 01 47, Fax: 0 43 92 / 69 01 48  
 E-Mail: [DirkSchnack@aol.com](mailto:DirkSchnack@aol.com)  
 Christian Beneker, Tel.: 04 21 / 3 03 24 94, Fax: 04 21 / 16 82 28 55  
[Christian.beneker@online.de](mailto:Christian.beneker@online.de)

**Ständige Mitarbeiter:** Denis Durand de Bousings (Straßburg), Dr. Robert Bubak, Julia Frisch, Philipp Grätzl von Grätz, Dr. Michael Hubert, Dr. Dagmar Kraus, Peter Leiner, Dr. Thomas Meißner, Martina Werten, Thomas Müller, Heidi Niemann, Dr. Elke Oberhofer, Peter Overbeck (Arzt), Claudia Pieper (Washington), Raimund Schmid, Dr. Beate Schumacher, Pete Smith, Dr. Christine Starostzik, Arndt Strieglar (London), Susanne Werner, Martin Wortmann

**Sonderberichte:** Ulrike Hafner (verantwortl.), Inge Kurzenbacher, Dr. Ulrike Maronde, Dr. Monika Prinoth  
**Herstellung:** Frank Nikolczak (verantwortl.), Sandra Bahi, Ralf Dolberg, Patricia Dzadek, Michael Eiles, Cornelia Hanneloh, Michaela Ilan, Christian Ott, Til Schlüter, Dietmar Starke, Stephan Thomier

**Abonnement-Service:** Tel.: 0 61 02 / 50 61 19, Fax: 0 61 02 / 50 64 41 48  
 E-Mail: [Vertrieb@springer.com](mailto:Vertrieb@springer.com)

**Anzeigen:** Die Krille (verantwortl.), Telefon: 0 61 02 / 50 61 57, Telefax: 0 61 02 / 50 61 23  
 Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 01.01.2017  
 Mitglied der Arbeitsgemeinschaft LA-MED  
 Lesersanalese medizinischer Zeitschriften e.V.

**Ladungsfähige Anschrift für Verlag und Redaktion:** Springer Medizin Verlag GmbH, Am Forsthaus Gravenbruch 5-7  
 63263 Neu-Isenburg

**Postanschrift:** Springer Medizin Verlag GmbH, Postfach 2131,  
 63243 Neu-Isenburg

**Druck, Versand:** GoldsteinInnovation Fulda GmbH & Co. KG, Am Eichenzeller Weg 8, 36124 Eichenzell

**Erstellungsort:** Neu-Isenburg  
 Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

**Urheberrechtswarheit:** Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Außer in den gesetzlich ausdrücklich zugelassenen Fällen ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages rechtswidrig. Der Verlag behält sich das ausschließliche Recht der Verbreitung, Übersetzung und jeglicher Wiedergabe auch von Teilen dieser Zeitung durch Nachdruck, auch auszugsweise oder in anderen Zeitungen und Informationsblättern, durch Fotokopie, Mikrofilm, Funk- und Fernsehaufzeichnung, EDV-Einspeicherung, Aufnahme in und Gestattung des Zugriffs auf elektronische Datenbanken (online und offline) und die Vervielfältigung und Verbreitung auf CD-ROM und anderen Datenträgern vor.

**Rechtseinräumung durch Autoren:** Mit der Einreichung eines Manuskripts zur Veröffentlichung überträgt der Verfasser dem Verlag für den Fall der Annahme das Recht, das Manuskript geändert oder unverändert ganz oder teilweise in der Ärzte Zeitung und in anderen Publikationen ihrer Fachverlagsgruppe, in den zugehörigen Online-Diensten, in Online-Datenbanken Dritter und, soweit vereinbart, gegen Nachhonorar in Sonderdruck für Industriekunden zu nutzen. Anzeigen und Fremdbelegungen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Jahresabonnement bei Postzustellung 163,28 Euro (Studenten 87,35 Euro) inkl. Versand und MWST. (Auslandspreise auf Anfrage). Ärzte Zeitung Printausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag  
 Ärzte Zeitung digital: 5x pro Woche

Abbestellungen müssen spätestens 4 Wochen vor Bezugsende schriftlich erfolgen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Arbeitskämpfen und sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

